Schweiz.

Die „Agence Havas" meldet telegraphisch aus Bern vom 10. August: Auf den hiesigen russischen Gesandten, Fürsten Gortschakoff, wurden gestern Abend von einer russischen Frau zwei Revolverschüsse abgeschossen. Der Fürst ist nicht getroffen, die Thäterin ist verhaftet worden.

* Von der französischen Grenze wird der Uebertritt zahlreicher Deserteure gemeldet, die meist von Belfort kommen. Die Leute stellen sich mit dem neuen französischen Drillsysteme nicht befreunden können; im Uebrigen werden sie als fleißige und tüchtige Arbeiter gerühmt.

Spanien.

Aergerlich läßt König Alfons von Spanien in französischen Blättern erklären, es sei ihm noch gar nicht eingefallen, zu heirathen, weder seine Cousine, die Prinzessin Mercedes, noch eine Andere. Man muß ihn also wohl in einem falschen Verdachte gehabt haben.

* Ueber das Privatvermögen der Königin Isabella bringt „Figaro" folgende interessante Notizen. Im Jahre 1868 besaß die Königin ungefähr 20 Millionen Francs. Unglücklicherweise konnte sie nicht gut rechnen und war überdies sehr freigebig. So sah sich also ihr Gemahl Don Francesco d'Assisi genöthigt, die Auszahlung einer Summe von drei Millionen Francs als den Capitalsbetrag des ihm gebührenden Leibgedings, ferner eine Million Francs für den Prinzen von Asturien und 500,000 Francs für jede der Infantinnen zu begehren. Später überließ die Königin dem Staat ihre in Spanien belegenen Schlösser und Besitzungen, wofür ihr die Cortes eine Summe von 10 Millionen anwiesen, von denen schon 5 Millionen ausbezahlt worden sind. Eben so votirten die Cortes im letzten Jahre eine Dotation von 750,000 Francs zu Gunsten Isabellens. Man sieht, daß die Königin, trotz aller ihrer Ausgaben noch ein hübsches Vermögen besitzt. Als anderes Detail wird berichtet, daß die Königin, als sie 1868 nach Paris kam, den jungen Prinzen in das Jesuiten-Collegium in der Postgasse in Paris geben wollte, allein der Rector Pater Ducoudray, widerrieth es ihr, indem er sie darauf aufmerksam machte, daß man vielleicht, wenn der Prinz einmal zur Regierung käme, hinter allen Maßregeln des Gouvernements den Einfluß der Jesuiten wittern möchte. Die Königin entschied sich darauf, ihren Sohn Alfons in das Theresianum nach Wien zu schicken.

Amerika.

Die letzte amerikanische Post bringt die ausführliche Beschreibung von einem entsetzlichen Gemetzel, das die Indianer in den schwarzen Bergen unter einer Gesellschaft von Goldgräbern anrichteten. 52 Weiße, die in einer Hütte schliefen, wurden bei Nacht von den Indianern überfallen und größtentheils im Schlafe ermordet. Nur fünf Weißen gelang es zu entfliehen, siebenundvierzig wurden niedergemacht und theilweise gräßlich verstümmelt.

* Von Don Carlos erzählt man in Philadelphia folgende Anekdote: Er besuchte wiederholt die Ausstellung und widmete namentlich der spanischen Abtheilung seine Aufmerksamkeit. Als er aber des lebensgroßen Porträts des Königs Alfonso XII. ansichtig ward, lief er zur großen Erheiterung des Publikums wortreichs davon. Das Bildniß seines Nebenbuhlers mahnte ihn gleichzeitig an seine Niederlage und an die vielen Gläubiger, die seine Reisen mit liebevoller Aufmerksamkeit verfolgen.

* Unter den Arbeitern New-Yorks scheint Unzufriedenheit in sehr ernstlichem Grade zu herrschen. Kabel-Telegramme am 31. Juli melden nämlich: „Fünfzehnhundert Arbeiter fanden sich heute Morgens im Park ein und hörten dort aufreizende Drohungen gegen die städtischen Behörden. Dann zogen sie in Reih' und Glied nach dem Stadthause und verlangten von dem stellvertretenden Mayor, dem Commissär der öffentlichen Bauten und dem Controleur Beschäftigung bei den öffentlichen Bauten. Heute begann ein allgemeiner Strike der Güterpacker um eine Lohnerhöhung. Die Rheder-Agenten kündigten statt derselben eine Herabsetzung an. Ungelernte Arbeiter fuhren fort, unter polizeilichem Schutz zu arbeiten. Es werden weitere Arbeiter-Demonstrationen erwartet."

Kleine Ursachen, große Wirkungen.

II.

Es ist eine Wahrheit, daß die Frauenrechte zu beschränkt sind, aber mehr noch als die Frauenrechte sehen uns die rechten Frauen. Wie es sich in der Arbeiterfrage nur zu deutlich herausgestellt hat, daß das schlechte Beispiel der Arbeitgeber die Arbeiter zu sehr verdorben hat, so gewiß trägt der Luxus und die Arbeitslosen der Hausfrauen die Schuld daran, daß heute die Dienstmädchen anfangen Schleppen zu tragen.

So lange es zum feinen Tone gehört, die häuslichen Arbeiten und die Gehülfinnen bei denselben, die Dienstboten, als untergeordnete Lebenserscheinungen anzusehen, so lange werden die Frauen keine guten Dienstmädchen bekommen, die Männer keine Mädchen heirathen, die gute Frauen werden.

Das Wort „international" hat nie eine Zeit mehr im Munde geführt, als die unsrige; man hat sogar „internationale Schulen", und die Haarzusätze auf den Weiberköpfen und die Zeugzusätze auf den Hintertheilen der „Damen"-Kleider sind so sehr international, daß alle europäischen Frauenzimmer davon angesteckt sind, obwohl die Erfindung den liederlichen Dirnen in Paris gebührt. Aber in unseren Haushaltungen ist nichts international. In ihnen ist nicht einmal etwas interprovinziell. In ihnen herrscht der privilegirte Unverstand, die ebenso herkömmliche wie anerzogene Beschränktheit. Die Männer, Väter der Stadt, Abgeordnete des Landes, Vertreter des Reiches geben sich nicht die geringste Mühe ihre Töchter in der Hinsicht etwas lernen zu lassen, und die Töchter lernen im Hause frühzeitig alles dasjenige mißachten, was zu den Arbeiten des Haushaltes gehört. In den höheren Töchterschulen wird ein Sammelsurium der hochtrabendsten Geschichten gelehrt, in den Kindergehirnen ein wüstes Durcheinander von Französisch, Englisch, Litteratur, mathematisch-physikalischer Geographie, politischer Geschichte, Mythologie u. s. w. erzeugt, aber das Nächstliegende wird versäumt. Eine fertige höhere Töchterschülerin versteht in Gesellschaften musterhaft dazusitzen, und wenn ein französisches oder englisches Wort verkehrt ausgesprochen wird, weise und selbstbewußt zu lächeln, wobei es freilich obenein nicht selten vorkommt, daß sie das Richtige belächelt, weil ihr Lehrer selber es nicht besser wußte: es besitzt ein solcher halbgebildeter Backfisch in Folge seiner oberflächlichen Abrichtung eine bewundrungswürdige Fähigkeit landläufige Redensarten nachzuplappern und das Heer der gelehrten Gimpel zu versiärken, welche auf die Schulweisheit schwören, aber Verständniß fürs Leben haben sie keines, denn die erste Bedingung der Heranbildung eines solchen ist die Belehrung über das Nächstliegende, und diese wird über die unnützesten Kenntnisse versäumt. Man findet Mädchen genug, welche in höhern Töchterschulen gebildet wurden, aber nicht rechnen können und so wenig von Physik und Chemie verstehen, daß sie nicht einmal vortheilhaft ihr Brennmaterial verwenden, geschweige denn bei der Zubereitung der Speisen sich Vortheile zu machen verstehen. Alles ist da der Praxis überlassen und der in dieser herrschenden Vornirtheit. So wohlthätig es wäre, wenn die Küchenweisheit international wäre, so bestimmt wehrt sich jede Frau mit Händen und Füßen dagegen, einen Klos oder Klops anders zu machen, als sie es von der Mutter und diese von der Großmutter gelernt hat. Jede erste beste Kleiderdummheit, welche die Pariser Straßendamen auf die Beine bringen, wird nachgeäfft, aber selbst die zweckmäßigste und vortheilhafteste Kochart wird, wenn sie fremd ist, verworfen. Physiologisch steht es fest, daß die Fleischzubereitungsweise der Holländer, Belgier und Engländer die der Gesundheit zuträglichere ist. Es wird von diesen Nationen nicht in langsamem Braten aller Fleischsaft herausgeschmort, sondern in raschem Feuer das Fleisch zum Braten gebracht und dann in gelinder Hitze gar werden gelassen, indem auf die ganze Herrichtung nur ein bis zwei eine halbe Stunde Zeit verwandt wird. In Deutschland wird dahingegen fast noch allgemein im Braten die bloße trockene Fleischfaser auf den Tisch gebracht, während dasjenige, was dieselbe verdaulich macht, der Fleischsaft, fehlt. Man findet daher nirgendwo mehr Magenkrankheit als in Deutschland, in Deutschland nirgendwo mehr als in den Gegenden, wo jene Kochweise am tiefsten eingewurzelt ist.

Kaffee, darf man dreist behaupten, wird in sehr wenigen Familien getrunken. Die meisten derselben verzehren einen Abguß von verkohlten Kaffeebohnen. Es werden nicht nur die Bohnen übermäßig ohne alle Sorgfalt gebrannt, auch das Durchgießen oder Kochen geschieht ohne Sachkenntniß und Nachdenken.

Feuerungsmaterial wird wenigstens dreimal so viel verbraucht, als nöthig wäre. Den Dienstmädchen wird das Einheizen überlassen, ohne daß es sie gelehrt worden ist, und die Hausfrauen führen Klage über den Holz- oder Kohlenverbrauch, ohne daß sie gelernt haben den Mißstand abzustellen.

Gegen alle diese Mängel läßt sich bei den fertigen Hausfrauen aber schwer ankämpfen; die sind eben nicht mehr zu verbessern. Die Radikalabhilfe liegt in den Mädchenschulen. Ehe man hier nicht die Dummheit aufgiebt „Schöngeister" aus den Mädchen zu machen, ehe werden dieselben nicht für das Haus gebildet. Heute genießen sie einen Unterricht, als wäre die Theegesellschaft ihr regelmäßiger Aufenthalt. Der Unterricht aber, dessen sie bedürfen, hat die Kinderstube und die Küche als die Orte der Anwendung ihrer Kenntnisse ins Auge zu fassen.

Wir wissen recht gut, daß alle Blaustrümpfe, alle eitlen oder verblendeten Mütter und alle ihre Gönner, welche solche Eitelkeit und Verblendung durch billigende Redensarten pflegen, deren Boden selber die verderbliche Salonbildung ist, ob unserer Darlegung und Forderung Zeter schreien werden, aber das rührt uns nicht; an dergleichen sind wir gewöhnt und deshalb dagegen abgehärtet; aber wir wissen auch, daß die neueste Staatswirthschaftslehre bereits wissenschaftlich das anerkennt, was die neueste ökonomische Erfahrung lehrt, daß nämlich in den Wohlstands-Bedingungen eines Volkes nicht blos dessen Verfahren bei der Production, der Erzeugung, sondern wesentlich auch die Grundsätze der Consumtion, das Verzehren, in Betracht kommen. Durch irgend welche einseitige, selber nur mit beschränkter Bildung versehene Mädchenschullehrer werden wir uns daher nicht irre machen lassen. Die Ziele menschlicher Bildung sind eine Frage, zu deren Beurtheilung die Kenntnisse eines Sprachlehrers bekanntlich nicht ausreichen. Der mag mitreden, wenn die Frage aufgeworfen wird, wie die Fächer gelehrt werden müssen, welche ihm geläufig sind. Bei der Frage, was gelehrt werden muß, erwächst ihm aus seiner Stellung höchstens ein Hinderniß vorurtheilsfreier Betrachtung. Den Müttern aber, welche da meinen, daß ihre Töchterchen, wenn dieselben nicht mehr für die Theegesellschaft, sondern für die Kinderstube und die Küche ausgebildet werden, diene zum Troste, daß die Wissenszweige, welche diesen Zwecken dienen, ebenso hoch über Litteratur und Sprachkenntnissen stehen, wie die Universitäten über den höheren Töchterschulen. Bei Chemie und Physik kann von Wissenschaft selbst dann die Rede sein, wenn der Unterricht in dem Rahmen einer höheren Töchterschule bleibt. Die Wissenschaftlichkeit des Unterrichtes einer solchen Anstalt in Sprachen und Litteratur dahingegen ist ziemlich gleich Null. Die Sache liegt also kurz gesagt so: würden unsere jungen Mädchen in der Naturkenntniß und in der Haushaltungslehre ausgebildet, so stünde es mit ihrer theoretischen Vervollkommnung besser als jetzt, und sie bekämen zugleich einen praktischen Schatz fürs tägliche Leben mit. Wird dahingegen wie gegenwärtig die ganze Ausbildung auf Sprach- und Litteraturkünste gerichtet, so wird das Ende vom Liede eine allgemeine theoretische Blasirtheit und praktische Unbrauchbarkeit unserer gesammten Weiblichkeit sein; weit von diesem Ziele sind wir heute nicht mehr.

Das Bürgerthum möge es sich gesagt sein lassen! es giebt sich dasselbe den nämlichen Fehlern hin, durch welche s. Z. sich der Adel zu Grunde richtete. —

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Am 1. September vollendet Heinrich Laube sein 70. Lebensjahr. Der wiener Gemeinderath wird dem Dichter an diesem Tage den Ehrenbürgerbrief überreichen.

— In Kopenhagen fand am 8. August unter der lebhaftesten Theilnahme die Enthüllung der Statue des Astronomen Tycho de Brahe statt. Dieselbe steht vor dem Eingang zu dem neuen Observatorium. Anwesend waren bei der Feierlichkeit der Kronprinz mit Gemahlin mehrere Minister, sämmtliche Universitätsbehörden, Repräsentanten des Reichstags, der städtischen Behörden, der Marine und der Armee. Die Festrede hielt der Professor der Astronomie Dr. Thiele.

— Geschichts-Kalender für Naumburg und Umgegend, enthaltend Denkwürdiges auf jeden Tag im Jahre, zusammengestellt von Karl Bornhak. 20 Pfennige. Der Titel bezeichnet den Inhalt der kleinen Schrift, welche den Bewohnern Naumburgs und der Umgegend eine willkommene Gabe sein dürfte, da sie an viele denkwürdige Ereignisse und hervorragende Personen des Gaues erinnert.

— Eine neue Gabe zur Sedanfeier für Deutschland's Schulen, zusammengestellt von J. Ziesenitz, Rector in Wettin. Quedlinburg, Chr. Frdr. Vieweg, 8. 32. S. broch. 40 Pf. Das ist eine wirklich dankenswerthe Gabe für manchen vielbeschäftigten Lehrer. Der Vortrag ist würdig und enthält gerade nur das wirklich Bezügliche. Die Auswahl und Anordnung der poetischen Zwischenschiebsel ist eine durchaus gelungene zu nennen, dabei Ausstattung anständig und Preis billig. Die Ausgabe für Schule, unter dem Titel: Die Sedanfeier, enthält auf 20 S. brch. die zum Declamiren und Singen bestimmten poetischen Stücke und kostet nur 15 Pf., in Partheen von 20 Exemplaren und mehr nur 10 Pfennige. Für die einfachsten Schulverhältnisse dürfte es ein wenig zu hohe Anforderungen stellen; jeder Lehrer wird jedoch im Stande sein, dem Zustande seiner Schule gemäß zu sichten.

Todesfälle.

Der schwedische Dichter und Geschichtsschreiber Mellin ist am 2. d. M. in seinem Predigerhause, in Nörre-Wrams in Schonen, in einem Alter vor etwas über 78 Jahren gestorben. Er hat gegen 30 historische Novellen herausgegeben, von denen der größte Theil in mehrere europäische Sprachen übersetzt ist.

In Peking starb der chinesische Staatskanzler Wen-tsang. Er war ein Vollblut-Chinese, der die Europäer gründlich haßte und von einer Annäherung Chinas an das Abendland nichts wissen wollte.

Haus- und Landwirthschaft.

— In England führen die landwirthschaftlichen Blätter Klage über den schlechten Ausfall und die geringen Aussichten der Obsternte. „Gardeners Magazin" meint, ein so schlechtes Obstjahr habe England seit langem nicht gehabt. Etwas besser lauten die Nachrichten aus Irland. Auch in Deutschland haben die Spätfröste im Mai in vielen Gegenden der Obsternte sehr geschadet.

Die dritte Gartenbauausstellung.

VI.

Der Annex des Warmhauses und die Veranda.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Wir bezweifeln darum nicht das Geschick unserer deutschen Blumenfabrikanten, halten jedoch dafür, daß dieselben sich nicht die nöthige Zeit nehmen. Eine Thatsache, die leider mit den Erfahrungen Neuleaux's in Philadelphia zusammen zu hängen scheint. Für die im Annex ausgestellten Georginenblumen und dergl. war nicht Licht genug vorhanden; die zum Theil zum Riesigen angeschwollenen Blumenbouquete, oder die grell gefärbten Materialien zu künstlich-natürlichen Blumensträußen — wenn man sich dieses Ausdrucks bedienen darf — nahmen alles übrige Interesse in Anspruch. Auch über diese gefärbten immerwährenden Blumensträuße läßt sich in Bezug auf Geschmack Vieles sagen; wir lieben sie nicht, gestehen aber gern, daß sie für manche Zwecke nützlich und darum brauchbar sind. Sonst zeigte sich ja in ihrer Blumengruppirung recht viel Geschmack. Da sich aber in Geschmacksfachen sehr streiten läßt, so ziehen wir es vor, zu der Veranda zu eilen.

Dieser vom landwirthschaftlichen Institute zum großen Theil eingenommene Raum hat hoffentlich — es schien ja immer so! — die größte Aufmerksamkeit erregt. Wie bei der ersten Gartenbauausstellung, waren auch diesmal die Zöglinge des landwirthschaftlichen Gartens ausgestellt: die Gräser in Bündeln übersichtlich geordnet. Mehr jedoch als diese interessirte uns die Ausstellung der halleschen Bodenarten. Zu ihr gehörten noch 4 große Karten von R. W. Bennigsen-Förder und eine Art von Excursionsbuch für Landwirthe hiesiger Gegend. Mit Hilfe desselben und der Karten ist es, — wozu das Ministerium eine namhafte Summe hergab, die sich auf 6000 M. belaufen haben soll! — gelungen, besagtem Landwirthe Anleitung zu geben, in einem Umkreise von 4 Meilen sämmtliche culturwichtige und anderweitige Bodenarten beaem zu erkennen und später in der Sammlung der landwirthschaftlichen Anstalt sämmtliche Bodenarten in den zur Ausstellung gebrachten Gräsern als Belegstücke aufzufinden. Ebenso war ein für den Unterricht höchst taugliches Pilzwerk ausgelegt, dessen bezügliche Folioblätter wenigstens in Bezug auf Kartoffelkrankheit, Getreidebrand, Weinpilz ꝛc. den Beschauer anregen konnten. Das Alles geht unsere Stadt um so mehr an, als dieselbe seit längerer Zeit ein Hauptpunkt für landwirthschaftliche Bildung geworden ist. Aus diesem Grunde füllte gerade die landwirthschaftliche Ausstellung eine bedeutende Lücke aus und gab der Gartenbau-Ausstellung einen wissenschaftlichen Character, wie sie durch verschiedene Gartenpläne selbst einen landschaftlichen erwarb.

Was sonst an technischen Ausstellungsgegenständen, an Gartenmöbeln, Gartendecorationen, Gartengeräthschaften ꝛc. vorhanden war, erfüllte seinen Zweck in schöner Weise. Ueber das Alles aber eingehender zu referiren, hieße die Grenzen dieser Berichte weit überschreiten. Genug der Erwähnung! denn mit dem Allen gewann die Ausstellung einen universalen Character, der ihr zur Ehre gereichte. Es war eben nichts vergessen, wenn auch das Eine mehr als das Andere vertreten war. Immer wird zu wünschen übrig bleiben, da man von dem Willen der Aussteller und andern Willenskräften abhängig ist. Man kann nur fragen, ob eine Ausstellung ein wirkliches Bild unseres gegenwärtigen Gartenbau-Zustandes lieferte oder nicht? Wir bejahen ersteres unbedingt. Das Urtheil über den Werth dieser dritten Ausstellung kann deshalb auch kein anderes als das sein: sie zeigte uns, daß wir in Halle und Umgegend in Bezug auf Gartenbau in lebendigster Entwicklung begriffen sind. Soviel wir auch noch zu wünschen haben, so sehen wir doch den Fortschritt, sehen wir sich eine Menge von Kräften ausbilden, die, wenn ihre Entwickelung nicht gewaltsam gestört wird, schließlich auch einmal ein Klein-Erfurt begründen können. Das wird aber nur geschehen können, sobald die Blumenliebe unserer Mitbürger dabei vorausging; ohne diesen Markt bliebe kein Fortschritt denkbar. Doch leben wir auch dieses Glaubens; sonst verstünden wir nicht den zahlreichen Besuch, dessen die Ausstellung, trotz des namenlosen Unglücks, welches sie in dem plötzlichen Tode ihres Vorsitzenden betraf, sich zu erfreuen hatte. Man empfand die Ausstellung allseitig als ein Fest unserer Stadt; daß neben die Pracht und den Duft der Blumen auch so grell die Endlichkeit alles Lebenden trat, wird die Ausstellung unvergeßlich machen in Aller Herzen, welche diese Stunden und Tage erlebten. Hoffen wir nur, daß der Gartenbauverein mit der offenbar im Aufblühen begriffenen Blumenliebe unserer Stadt auch ferner gleichen Schritt halten möge!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760812023/fragment/page=0001

Eingesandt.

Die Barbarossa-Höhle. *)

Dieser an der Südseite des Kyffhäusergebirges, in der Nähe des Badeortes Frankenhausen gelegenen Riesenhöhle – sie ist die größte Höhle Deutschlands, dreimal so groß als die Baumannshöhle — wird von dem reisenden Publikum immer noch zu wenig Berücksichtigung zu Theil. Schreiber dieses, noch in Erinnerung schwelgend, fühlt sich durch den großartigen Eindruck, welchen er bei Durchwanderung der Höhle empfangen, veranlaßt, auf diesem Wege das reisende Publikum auf jene wunderbare Gottesschöpfung aufmerksam zu machen.

Rechts vom Dorfe Rottleben ist der unscheinbare Eingang zu der Barbarossa-Höhle. In Begleitung eines Führers steigt man durch einen 10 Minuten langen schön hoch gewölbten Stollen, ohne jede Beschwerde, mit brennender Kerze versehen, in diese unterirdische, noch von Vielen ungesehene, ungekannte Welt, Mann hinter Mann, ohne Ahnung, was da kommen werde. Da

endlich öffnen sich die unterirdischen Pforten;
in düstern Schweigen dämmern die Räume.
Man schaut Gottes wunderbares Walten
und muß anbetend still die Hände falten.

Hohe Felsen haben sich ringsum zu düster marmorirten Hallen gewölbt. Bei bengalischer Beleuchtung tritt dieselbe zauberische Unterwelt mit ihren steinigen Ringmauern und selsigen Baldachinen immer näher, immer deutlicher hervor. Kaum weiß man, wo die Blicke haften sollen, bis sich allmählig die Hauptpunkte dieses großartigen Bildes: „Der große und kleine Salon, die Conditorei, die Alpenspitze, die Gerberwerkstelle, die kleinen und großen Wasserkessel und Seen, der Olymp u. s. w." herausfinden lassen.

Eile denn, o Wanderer, und schaue selbst. Sch. H. B. H.

*) Die Barbarossa-Höhle, am südlichen Fuße des Kyffhäusergebirges sich befindend, heißt nach der früher über ihr liegenden Burg, von der noch einzelne Trümmer zu sehen sind, auch die Falkenburg-Höhle.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 9. August. Andreae, Stm. Kühne, Cement, v. Stettin n. Buckau. — Thalheim, Güter, v. Magdeburg n. Halle. Haschild, Schwefel, v. Hamburg n. Buckau. — Conrolskh, Salpeter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Günther, Guano, v. Hamburg n. Schönebeck. — Gebauer, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Grundmann, desgl. — Falkenberg, desgl. — Eldner, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Zieb, leer, v. Ferchland n. Buckau.

Niegripp-Magdeburg. Ahne, leer, v. Barey n. Magdeburg. — Andreae, Stm. Klaprogge, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Hufmüller, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Marschel, Bretter v. Potsdam n. Aken. — Rose, leere Ballons, v. Spandau n. Trotha.

Predigt-Anzeigen.

Am 9. Sonntage n. Trinitatis, den 11. Aug., predigen:

Zu U. L. Frauen: siehe St. Ulrich. Um 8 Uhr Archidiaconus Pfanne. Vorm. 10 Uhr Pastor Sickel. Nachm. 2 Uhr Diac. Nietschmann. Montag, den 14. August, Abends 6 Uhr Bibelstunde Archidiac. Pfanne. — **St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr für die Marien-Gemeinde Archidiac. Pfanne. Vorm. 10 Uhr für die Ulrichs-Gemeinde Oberd. Pastor Sickel. Nach der Predigt allgem. Beichte u. Communion Oberpred. Weicke. Nachm. 2 Uhr Diac. Nietschmann. — **St. Moritz:** Vormittag 9 Uhr Diaconus Nietschmann. Nachmittag 2 Uhr Oberpred. Saran. — **Hospitalkirche:** Montag, den 14. August, Vorm. 11 Uhr Festgottesdienst Diac. Nietschmann. — **Neumarkt:** Sonnabend, den 12. August, Abends 6 Uhr, Vesper, Pastor Hoffmann. Sonntag Vormittag 9 Uhr Derselbe. Nachmittag 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan. Mittwoch, den 16. August, Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Pastor Hoffmann. Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe. — **Glaucha:** Vormittag 9 Uhr Prediger Pfaffe. Nach dem Gottesdienst Beichte u. Communion Pastor Seiler. Nachmittag 2 Uhr Kinderlehre Derselbe. Abends 8 Uhr. Bibelstunde Pastor Seiler. Montag, den 14. August, Abends 8 Uhr. Bibelstunde Pastor Seiler. — **Domkirche:** Vormittag 10 Uhr D. Neuenhaus. Nachm. Dompred. D. Zahn. — **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Vormittags 9 Uhr Pfarrer Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Sonntag 9½ Uhr Gottesdienst — **Apostol. Gemeinde,** Märkerstr. 23, Vormittags 10 Uhr Feier der heil. Nachm. 3 Uhr Predigt. Abendgottesdienst. — **Evangelisch-Lutherische Gemeinde,** gr. Berlin 16, Gemeinden. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 3½ Uhr Predigt aus Leipzig.

Nachrichten des Standes-Amts Halle

vom 10. August.

Aufgeboten: Der Maurer J. G. F. Abel und J. E. Wilhelmine geb. Lehmert (Rothswerder 6). Der Fabrikarb. C. J. Gebhardt und A. M. Teubner (Trotha). Der Apotheker L. W. Gustav Schwabe (Rodach und Halle). Der Schmiedemeister E. A. L. Wintzer und A. M. Häder (Halle und Glebichstr.).

Geboren: Dem Pfefferkuchler W. Masch ein S. (Klausstraße 20). Dem Schneider F. Koch eine T. (Schulg. 1). Dem Schlosser C. Friedrich ein S. (Taubengasse 9). Dem Maurer W. Schwenkhammer eine T. (Knttelpforte 1). Dem Schlosser E. Schwarz ein S. (Breitestr. 29). Dem Zeugschmiedemeister Polaschek ein S. (kl. Märkestr. 3). Dem Tischler E. Schulz eine T. (Zinkgarten 3).

Gestorben: Otto Wilhelm Hutzelmann 5 J. 5 M. 17 T. an Diphtheritis (Gartengasse 2–3). Des Secret-Assistent Gebhardt S. Friedrich Wilhelm Adolph 6 M. 29 T. Atrophie (Taubengasse 9). Des Gelbgießer Th. Beyer Ehefrau Clara geb. Lehmig 32 J. 6 M. 6 T. Lungenschwindsucht (Taubeng. 2). Therese Bergmann 28 J. 3 M. 20 T. Lungenschwindsucht (Königsstraße 3). Des Bürstenmachermstr. C. Michael S. Andreas Paul 6 M. 3 T. Krämpfe (Steinweg 3). Des Steuerbeamten A. Leip T. Clara 16 J. 8 M. 25 T. Lungenschwindsucht (Bäckerstr. 9).

Im Verlage von **C. Merseburger** in Leipzig ist soeben erschienen:

Ernst Hentschel, Lehrbuch des Rechenunterrichts in Volksschulen. **Erster Theil.** 10. umgearb. Auflage. Preis: 2 Mk.

Hentschel und **Jänicke, Rechenbuch für die abschließende Volksschule. Neue ungearbeitete Auflage.** 6 Hefte.

Ausgabe für Lehrer (mit Resultaten) 2 Mk. 60 Pf.
Ausgabe für Schüler (ohne Resultate) 1 Mk. 24 Pf.

***** Ein amtlich beglaubigtes Schreiben aus der Feder eines Arztes** ist uns, wie folgt, zur Veröffentlichung zugegangen und empfehlen wir dessen weiteste Verbreitung.

Wenn es die Pflicht jedes gewissenhaften Arztes ist, das Publikum im Allgemeinen vor dem Gebrauch der von unwissenden Charlatanen angepriesenen Geheimmittel zu warnen, insbesondere vor denjenigen, die als sogenannte Universalmittel gegen alle nur denkbaren, meist schweren Krankheiten ganz verschiedener Natur angepriesen werden und Hülfe leisten sollen; so wird er gern auch wiederum ein Heilmittel empfehlen, welches auf rationeller Basis ruht, nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengesetzt ist und mit Fachkenntniß von geprüften und approbirten Medizinalpersonen bereitet wird. Ein solches ist das von dem Königl. Preuß Apotheker I Kl. Herrn Dr. Ludwig Tiedemann in Stralsung combinirte stärkende Elixir und der dazu gehörige Balsam, welche beide Mittel*) sich unter den Namen **„Pen-tsao-Präparate** gegen Schwächezustände" bereits einen Weltruf erworben haben. Wir halten die Dr. Ludwig Tiedemann'schen Heilmittel für eine Errungenschaft der Medizin, welche die höchste Anerkennung verdienen und von ärztlicher Seite jedem Hülfesuchenden aus innerster Ueberzeugung empfohlen werden können. Dr. med. **H. L. Oeltze,** Stettin.

*) Wir bezogen dieselben für 7 *M.* incl. Verp.

Haus-Verkauf

in Ballenstedt.

Ein in der schönsten Lage der Stadt, in der Allee unweit des herzogl. Schlosses belegenes zweiflöckiges herrschaftliches **Wohnhaus** mit großem Hofraum, Blumen-, Obst- und Gemüsegarten, Stallung für Pferde, Waschhaus, Wagenremise und prachtvoll gewölbtem Keller ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Die untere Etage enthält 5 Zimmer und 1 Küche (in einem dieser Räume wurde bis jetzt ein Schnittwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben). Die obere Etage enthält 7 Zimmer und eine Küche und Vorplatz.

Preis des Grundstücks 6000 Thlr. = 18000 Mark. Auf Wunsch eines soliden Käufers kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Die obere Etage bringt 200 Thlr. Miethe und wird sehr gesucht. [7132

Ermsleben, den 10. Aug. 1876.

Heinr. Schlemmer.

Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage der Erben werde ich das bei hiesiger Stadt belegene, sogenannte **Hach**'sche Darrgrundstück mit ca. 1½ Morgen dicht dabei belegenem Acker im Ganzen oder getheilt

Montag den 14. August d. J. Vormittag 10 Uhr

im Hotel „zum goldenen Stern" hierselbst meistbietend verkaufen. Die Gebäude bringen einen jährlichen Miethsertrag von ca 1800 Mark und gewähren eine sichere und rentable Capitalanlage; auch eignet sich das Grundstück zu einem größeren Fabrik-Unternehmen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher bei mir einzusehen.

Calbe a/S., den 10. August 1876.

Wilh. Trempenau.

Windmühle-Verkauf.

Eine wirklich rentable Windmühle mit flottem Mehlverkauf soll Krankheitshalber für 6900 Mark mit mäßiger Anzahlung durch mich verkauft werden. Dieselbe liegt bei einem großen Fleck in der Nähe Magdeburgs und befindet sich in tadelfreiem Zustande.

Calbe a/S., den 10. August 1876 [7128]

Wilh. Trempenau.

Ein Restaurant und Café in Leipzig, gut frequentirt, das ganze Haus allein, Reingewinn bis 2000 Thlr., eignet sich auch zu einem Hôtel garni, billige Miethe, ist an Selbst-Pächter sofort zu vergeben. Adr. unter **C. R. 701** an Hrn. **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten. (H. 33945.)

Ein **Verkaufsladen** nebst **Wohnung** und **Werkstatt,** vorzüglich für einen **Klempner** passend, da ein derartiges Geschäft nicht vorhanden, in einem **großen Dorfe** mit **ca. 2500 Einwohnern,** worin sich **vier Rittergüter** und **eine Zuckerfabrik** befinden, soll baldigst verpachtet werden durch den Ortsschulzen **Zeising** in **Roitzsch** b/Bitterfeld.

Kl. Ulrichsstraße 1b ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 St., K., K. und Zubehör, p. 1. October vermiethbar. Näh. kl. Klausstr. 13, part.

Mauergasse 1, am Waisenhause, ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 heizbaren Räumen nebst Zubehör zu vermieth. und zum 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung zu 55 Thlr. zu vermiethen **Schulberg 4.**

Anst. Schlafst. m. K. Martinsgasse 6.

Anst. Schlafstelle Fleischergasse 5.

Schüler werden in Kost und Logis genommen Herrenstraße 8.

2500 Thlr.

werden auf ein neuerbautes Grundstück mit doppelter Feuertaxe als erste und alleinige Hypothek mit 5% per 1 October oder November cr. zu leihen gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre gefälligen Adressen an Herrn Kaufmann **A. Wiese** in Merseburg senden.

Tücht. Maschinenschlosser u. Kesselschmiede,

aber nur selbstständige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei

A. Wernicke.

Für ein vielseitiges Geschäft wird ein gewandter und zuverlässiger Acquisiteur (Kaufmann) zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit kurzer Angabe der früheren Thätigkeit nimmt unter **H. & L. # 59** entgegen die Annoncen-Expedition von **M. Triest,** Halle a/S.

Compagnon.

Ein thätiger Geschäftsmann, 35 Jahre, verheirathet, wünscht einem nachweislich rentablen Geschäft, gleichviel welcher Branche, mit 20 bis 25,000 Mk. beizutreten. Feinste Referenzen zur Seite. Offerten unter **D. E. 712** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** (H. 33959)

Gesucht wird ein

intelligenter gelernter Wirth

mit guten Referenzen über seine Thätigkeit zum 1. October 1876 für ein **großes Restaurant** bei Halle a/S. Caution mindestens 1500 R.-M. Näheres unter Chiffre **A. 6995** in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**

2 tüchtige Stellmacher-Gesellen erhalten **bei gutem Lohne** dauernde Beschäftigung bei

Cönnern. **Alb. Meisert.**

Ein Zimmerkellner und 1 Kellner, der Billard spielt, 1 Kellnerbursche und Kellnerlehrling finden am 1. September, auch sofort Stellung d. d. landwirthschaftliche Personal-Comptoir, Halle a/S., Rannischestraße Nr. 14. (H. 52095)

Ein ordentlicher brauchbarer Buchbindergehülfe, nur solcher, findet angenehme und dauernde Stellung in der Buchbinderei Halle a/S., Rannischestr. 14.

1 led. **herrschaftl. Kutscher,** sowie **Hausknechte,** auch solche, welche schon im Gasthof u. Hotel condit., suchen sof. u. 15. ds. Stelle durch

Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Geübte **Schuhmacher** auf feine Damen-Randstiefel verlangt die Schuhfabrik **H. Meyer,** Leipzigerstr. **17.**

Mehrere Tischler und Zimmerleute sucht die Böllberger Mühle.

Köchmamsells, Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen, Kellner und Kellnerburschen finden sofort Stellung bei hoh. Gehalt. Näheres Rannischestr. 14.

Ein **junges Mädchen** für die Küche, welches etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat, **sucht für 15. Septbr.** Frau Director **Schulz,** **Zuckerraffinerie.**

Ich suche eine **durchaus gübte Maschinenstepperin** geg. guten Lohn per sofort. **Aug. Pabst,** Schuhmachermstr., gr. Ulrichsstr. 54.

Locomobile

zu verkaufen.

Eine gebrauchte, sehr gut e haltene 16—20pferd. Locomobile aus der Fabrik von **R. Wolf** in **Buckau-Magdeburg.** Gefl. Anfragen unter **U. 61968** zu richten an **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a/M.**

2 Briefkopfdruckmaschin.

neuester Constr., so gut wie neu, mit Zubehör, Schriften 2c. billig zu verk. Näheres bei **H. Torges,** Magdeburg, Prälatenstr. 23. (H. 53063.)

Eine Holzpumpe, eine eiserne Raufe, eine Heckselbank sind **zu verkaufen gr. Steinstr. 6.**

Eine **Partie** leere **Cigarrenkisten** stehen billig zu verkaufen bei **Adolph Aderhold,** **gr. Ulrichsstraße 37.**

Rudolf Mosse

in Halle a/S., **gr. Ulrichsstr. 4, I**

Centralbüreau: Berlin,

Filialen in allen grösseren Städten,

steht mit **allen hervorragenden** Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in intimer Geschäftsverbindung, gewährt bei grösseren Annoncen-Aufträgen bekanntlich

die höchsten Rabatte,

empfiehlt **unparteiisch** nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung **bewährten Rath** in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die **zweckentsprechendste Abfassung** von **Annoncen** und **Reclame-Artikeln.** Zeitungs-Preis-Courante werden **gratis** verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die **Zeitungen selbst** tarifmäßig fordern.

Insbesondere werden für die folgenden fünf, unter meiner **alleinigen** Administration stehenden, **hervorragenden** Insertions-Organe:

„Kladderadatsch"
„Berliner Tageblatt"
(Auflage 38,000)
„Militair-Wochenblatt"
„Fliegende Blätter"
„Süddeutsche Presse" 2c. 2c.

sowie auch für die

„Kölnische Zeitung"
„Post"

Aufträge unter den **günstigsten** Conditionen entgegen genommen.

Zwei vorzüglich spielende, mit Marmorplatten versehene **Billards** sind umzugshalber sehr preiswerth zu verk. Restaurant Rathskeller, Halle a/S.

Gute **Federbetten** sind billig zu verkaufen gr. Rittergasse 1.

Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, sowie einthürige Kleiderschränke (auseinanderzunehmen) sind billig zu verkaufen **gr. Rittergasse 1.**

Neue Betten und böhmische Bettfedern, weiß und staubfrei, billig gr. Rittergasse 18, Federhandlung.

Gute Federbetten und mehrere Cylinderuhren billig zu verkaufen Schmeerstr. 21, 2 Tr. (Eing. Kubgasse)

Einen fast neuen **Kleiderkoffer** mit Einsatz verk. bill. gr. Schloßg. 8 i. H.

Eine kleine verschliebare Bude wird sofort zu kaufen oder zu miethen gesucht kl. Ulrichsstr. 11. Daselbst wird ein kl. Handelskeller zu miethen gesucht.

Eine Gänsebucht sowie 3 stein. Tröge zu verkaufen Restaurant Rathskeller.

Ein junger Hammel zu verk. Böckstr. 4.

Wäsche wird angenommen zum Plätten Brunoswarte 15.

Papierrolle in grauem Umschlag vom Bahnhof bis zum Markt verloren. Gegen Belohnung abzugeben Freudenplan 3.

Ein Kinderhausschuh verl. v. d. Bahn bis Steg 17. Abz. das. b. Ackermann.

Lotterie

der Münchner Kunst-Ausstellung.

Ziehung 14. October d. J.
5000 Gewinne, darunter 4500 **baarem Gelde von 15000** — 5 Mk.
Preis der Loose à Stück 2 Mk.

Brandenburger Pferde- etc. Lotterie

Ziehung 31. October d. J.
Haupt-Gewinn im Werthe v. 10,000 Mk., ferner **50 edle Pferde** u. 100 kleinere Gewinne. Preis à Loos 3 Mk.

Obige Loose sind zu haben bei
J. Barck & Co., Annonc.-Expedition, gr. Ulrichsstrasse 47 I.

Der Krankenfreund,

ein Monatsblatt für und über die Diaconissensache, möchte den Kranken allenorten eine Tröstung bringen und die dienende Liebe wecken. Derselbe erscheint monatlich in 16,000 Exemplaren und geht, um möglichst reiche Vertheilung (um welche man bittet) zu ermöglichen, in beliebig vielen Exemplaren Jedermann ohne Ausnahme frei und unentgeltlich zu, der sich mit genauer Adressangabe wendet an Pfarrer **Walter** in Karlsruhe (Baden).

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Kilisch,** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** — [4748

Familien-Nachrichten.

Gestern früh 4 Uhr starb nach kurzen aber schweren Leiden mein einziger Sohn **Karl** am Scharlach. Dies meinen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme zur Nachricht.

Karl Michael, Bürstenmachermstr.

Verlobt: Minna Spormann (Benneckenstein) mit Carl Spormann (Bochum); Louise Aßmann (Sargfledt) mit Reinh. Nagel (Röderhof); Mathilde Israel (Magdeburg) mit Albert Blum (Berlin); Eugenie Bussenius (Hillersleben) mit Baumstr. Thomas Brook (Magdeburg); Caroline Köthe mit Lehrer Gust. Reinecke (Neundorf); Hedwig Klett (Sangerhausen) mit Emil Schütte (Mansfeld).

Vermählt: Joh. Joach. Gust. Fuchs mit Fried. Dorothy. Justine Brandt geb. Schäfer (Magdeburg); Ekm. Carl Aug. Ferd. Lüde (Magdeburg) mit Dorothy. Wilh. Carol. Küpernick (Milow).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Otto Lautenschläger (Hannover); Hrn. L. Steinmann (Halberstadt); Hrn. Zeug-Lieutenant Meyer (Magdeburg); Hrn. H. Lademann jun. (Riesa). — Eine Tochter: Hrn. Verf.-Insp. H. Hasper (Zeitz); Hrn. Bürgermeister Dr. Lappen (Goslar); Hrn. Ad. Schröder (Magdeburg); Hrn. Kreisrichter a. D. E. Hermann (Magdeburg).

Gestorben: Frau Louise Leyendecker (Halberstadt); Wilh. Kempf (Magdeburg); Frau Jos. Schneider (Magdeburg); Heinr. Sachse (Lochau); Insp. Andr. Deumeland (Hakeborn); Amtsrath Herm. Rabe (Schneidlingen); Frau Lina Binde (Salzwedel); Posthalter Michael Tegelmeyer (Zilly).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.